

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1039

A dark silhouette of a person in a suit, seen from the back, with their hand resting on their chin in a thoughtful pose. The background is a vibrant green with a yellow glow behind the person's head, suggesting a bright idea or deep thought.

Anselm Grün

Person und Lehre

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Person

Anselm Grün (G.) wurde am 14. Januar 1945 als „*Wilhelm Grün*“ in *Junkershausen* im unterfränkischen Landkreis *Rhön-Grabfeld* (Bayern) geboren und wuchs dann in *München* mit sechs Geschwistern auf, wo er bereits als kleiner Junge im Elektrogeschäft seiner Eltern mithalf. Sein Abitur legte er 1964 am Riemenschneider-Gymnasium in *Würzburg* ab und begann anschließend seine Ausbildung (Noviziat) an der östlich von *Würzburg* befindlichen *Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach*. Der Benediktinermönch entschied sich für ein Studium in Philosophie und katholischer Theologie (*St. Ottilien/Oberbayern* und *Rom* 1965-1971), promovierte zum Doktor der Theologie und nahm ab 1974 in *Nürnberg* zusätzlich ein zweijähriges Studium in Betriebswirtschaftslehre auf. Bald schon entdeckte G. seine schriftstellerische Begabung und brachte 1977 sein erstes Buch mit dem Titel „*Reinheit des Herzens*“ auf den Markt. Von 1977 bis 2013 war G. Cellerar (= wirtschaftlicher Leiter nach benediktinischen Regeln) der *Abtei Münsterschwarzach* und für rund 300 Mitarbeiter in mehr als 20 Firmen verantwortlich. Gemeinsam mit seinen Mitbrüdern suchte G. nach neuen Formen und Methoden in der Spiritualität (religiöse Geistigkeit). Von G. gibt es nach eigenen Angaben bereits mehr als 300 Bücher mit einer Gesamtauflage von weit über 14 Millionen Büchern weltweit. Etwa ein Drittel davon sind im *Vier-Türme-Verlag* der *Abtei Münsterschwarzach* erschienen.

Lehre

G. zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Autoren spiritueller Literatur. Was er in seinen Büchern anbietet, scheint vielen Menschen Balsam für ihre Seele zu sein. Der Mensch soll aus dem Lärm der Welt aussteigen und nach Momenten der Ruhe, des Schweigens und der Stille suchen. Auf einem „*Weg nach innen*“ sollen bestimmte Rituale eine Hilfe sein. So empfiehlt G. auch die - sich aus *Mahayana-Buddhismus*, *Taoismus* und *Konfuzianismus* entwickelte - *Zen-Meditation*. „*Zen*“ bedeutet Versenkung. Der Mensch soll sich von vorgeprägten Vorstellungen freimachen, um die Dinge in ihrer ursprünglichen Klarheit sehen zu können. Dahinter steht die nicht-personale Erfahrung des zen-buddhistischen „*Nichts*“ oder die „*Leere*“ - also keine Begegnung mit Gott, keine Sündenerkenntnis und keine Sündenvergebung. Vom Standpunkt eines solchen Denkens aus betrachtet, ist der Mensch von Natur aus gut. Im *Zen* gibt es keine Erlösungsbedürftigkeit durch Gott. Der Mensch sei selbst fähig, sich aus eigener Kraft von Belastungen und Nöten zu befreien.

In einem Interview auf www.lesenwertes.de wird G. wie folgt zitiert: *„Gott war schon immer der vergebende Gott, selbst im Alten Testament, das kann man ja in der Bibel nachlesen! Jesus vermittelte diese vergebende Liebe, indem er es exemplarisch vorlebte. Das Bild aber, dass Gott den Tod seines Sohnes brauchte, um den Menschen vergeben zu können, ist unlogisch und nicht nachvollziehbar.“* G. weiter: *„Ich bin zwar kein Esoteriker, dennoch muss man aber sagen, dass sich auch in der Esoterik eine Sehnsucht ausdrückt. Gerade weil wir im Christentum manches übersehen haben, bahnt sich der Drang nach Wahrheit eben dort seinen Weg. Immer wenn die Menschen woanders hinlaufen, dann ist das ein Zeichen, dass sie in ihrer eigenen Religion nicht fündig geworden sind. Die Frage ist für mich eher, wie wir diese Sehnsucht wieder heim ins Christentum holen können.“* - Für G. ist wichtig, *„dass die Bibel ein heilendes Buch ist! Wenn Menschen in ihrer Ideologie die Wirklichkeit nicht mehr erkennen, kann man auf der psychologischen Ebene einwirken... Weil diese Menschen keine Hoffnung für sich sehen, muss auch gleich die ganze Welt zugrunde gehen! Religion ist, wie schon gesagt, wichtig, sie kann aber auch verfälscht werden und zu krankhaften Formen führen. Hierbei ist die Psychologie ein ganz wichtiges Mittel, um gesund zu bleiben und Hilfestellungen zu bieten!“*

An die Stelle der Suche nach Erkenntnis in der Heiligen Schrift, der Bibel, tritt in G.'s Lehre die Suche nach spiritueller Erfahrung. Biblische Begriffe wie Liebe, Sünde, Vergebung und Schuld wird eine neue Bedeutung zugemessen. Die Neuinterpretation beschreibt G. u.a. in seinen Büchern *„Erlösung“*, *„Tiefenpsychologische Bibelauslegung“* und *„Zerrissenheit“*. G. vermischt weltanschauliche und theologische Denkmuster und schafft ein die menschliche Seele ansprechendes Lebenskonzept. Er psychologisiert gewissermaßen die Botschaft der Bibel und führt hinein in eine Art Psychotherapie. Der Psychologe Carl Gustav Jung (1875-1961), sowie die Theologen Karl Rahner (1904-1984) und Eugen Drewermann (geb. 1940) sind für G. Vorbilder. Jung war Begründer der analytischen Psychologie (Tiefenpsychologie). Seiner - auch aus dem Spiritismus schöpfenden - Ansicht nach, habe das Unbewusste in einem Menschen einen wesentlich größeren Einfluss als die bewusste Wahrnehmung. Rahner entwickelte eine Theologie auf der Grundlage transzendentaler Erfahrung und trieb den Dialog der Theologie mit dem Marxismus voran. Drewermann unternahm in Anlehnung an Jung eine tiefenpsychologische Bibelexegese. Seiner Ansicht nach hätten die biblischen Geschehnisse keine gültige Aussagekraft für das Leben. - G.'s Lehre geht von der Zerrissenheit des Menschen aus, deren Ursache in einer stetig wachsenden Belastung in Familie,

Beruf und Gesellschaft sowie in den vielen Möglichkeiten der Lebensgestaltung zu suchen sind. Sozialer Druck führt Menschen in Depressionen und Burnout. Hier setzt G. an, zeigt die innere Spaltung des Menschen auf und lehrt ein Umdenken in der Lebensführung. Der Mensch richte zu sehr seinen Fokus auf seine Umwelt und verliere sich dabei. Seiner Ansicht nach soll die Entfaltung seiner Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen. - Die Bibel lehrt, sich auf das Reich Gottes zu konzentrieren (Matthäus 6,33): *„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“* - G. lehrt, dass sich der Mensch auf sich selbst besinnen soll.

Die Bibel lehrt auch (Römer 7,19): *„Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“* Nach biblischer Lehre wird das menschliche Leben als zerrissen beschrieben. Es geht darum, der Versuchung des Bösen im festen Glauben an Jesus Christus zu widerstehen. Erlöstes Leben liegt nach getaner Buße und Umkehr in der Vergebung durch Christus und infolgedessen in dem Bestreben Gutes zu tun. - G.'s Lebensberatungskonzept strebt das Gegenteil an: die Integration von Gut und Böse. Hier greift Jungs tiefenpsychologische Idee der Vereinigung der Gegensätze, mit dem Ziel, in einer sogenannten *„Ganzheit“* zu einem gelingenden Leben zu kommen. Positives und Negatives sollen gleichwertig stehen bleiben. Aus dieser Spannung heraus sieht G. eine positive, heilsam wirkende Lebensenergie entstehen, die eine Transformation (Wandlung) vom Dunklen zum Hellen schaffe. Das nennt G. *„Harmonie“*. Seiner Ansicht nach müsse der Mensch in die dunkle Wirklichkeit seiner Seele (nach der Bibel ist das der Tod) hinabsteigen. Die Bibel lehrt jedoch, dass allein Jesus Christus in das Reich des Todes hinabgestiegen und von den Toten auferstanden ist.

In seinem Buch *„50 Engel für das Jahr“* schreibt Grün: *„Du wirst eine innere Harmonie erlangen, wenn Du alles, was in Dir ist an Gegensätzen, zusammenfügst. Du nimmst Deine Gegensätze wahr. ... So kann alles zusammen klingen. So entsteht Harmonie in Dir. Du bist mit allem, was in Dir ist, im Einklang.“* - Somit sollen alle Gegensätze im Menschen in Harmonie kommen.

Für G. ist das biblische Lebenskonzept ohne Psychologie negativ. Sein Buch *„Zerrissenheit“* geht darauf ein: *„Immer wenn jemand nur einen Pol leben möchte, geht er am Leben vorbei und verfällt der Täuschung und Illusion.“* G. wirft Christen vor, sie hätten keinen Realitätsbezug mehr. Nach der Bibel aber täuscht sich der Mensch selbst und andere und letztlich Gott, wenn er Boshaftigkeit und Egoismus verschweigt oder tarnt (Lukas 6,41): *„Was siehst du*

den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?“ Die Bibel setzt nicht das eigene Wohlbefinden, sondern die Liebe zu Gott und zum Nächsten an die erste Stelle. Damit entfernt sich G. von der biblischen Ethik.

G. definiert den Begriff „*Freiheit*“ grenzenlos. Eine solche Freiheit führt in die Weite, ohne Wertung und Bewertung. Die Vorstellungen eines persönlichen Gottes, eines Erlösers Jesus Christus, einer bestimmenden Ethik, werden so nur zu äußeren Maßstäben. Dadurch würde sich der von G. beschriebene Mensch von sich selbst entfremden.

- Die Bibel lehrt, dass der Mensch nur von Vorurteilen, Minderwertigkeitsgefühlen und Forderungen an sich selbst und an seine Umwelt befreit werden kann, wenn er sein Leben von Jesus Christus bestimmen lässt.
- Den Begriff „*Barmherzigkeit*“ bezieht G. auf das Selbstverhältnis des Menschen. Er glaubt an einen unbarmherzigen „*inneren Richter*“, der den Menschen verurteilt. Werde Barmherzigkeit auf sich selbst angewendet, so G., würde dies eine innere Befreiung auslösen. Für die Barmherzigkeit Gottes, die sich auch und gerade dem belasteten und schwachen Menschen zuwendet, findet G. in seiner Lehre keinen Platz.

G. benennt das Böse nicht als Sünde. Über das Böse soll kein Sieg errungen werden, sondern in das spirituelle Leben eingebunden sein. Zum Umgang mit dem Bösen empfiehlt G. u.a. den Menschen, Dämonen als Teil der Wahrheit ihrer Seele zu erkennen. Dämonische Energien seien nicht von Natur aus böse. Damit empfiehlt er Christen ein Leben in fortwährendem Kampf. Ganz anders argumentiert die Bibel (3. Johannes 11): *„Mein Lieber, nimm nicht das Böse zum Vorbild, sondern das Gute. Wer Gutes tut, der ist von Gott; wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.“* Jesus Christus integriert oder transformiert diese Kräfte nicht, sondern besiegt und entmachtet sie. Er lehrt die Versöhnung mit Gott und dem Nächsten, nicht aber mit dem Bösen (1. Korinther 15,54-57).

G's Lehre stellt eine Spiritualität vor, die eine Zentrierung im Menschen anstrebt. Sein Buch *„Der Himmel beginnt in dir“* zeigt, dass für G. das Heil für den Menschen weder *„von außen“* (von Gott her) komme, noch durch die Erlösungstat Jesu Christi am Kreuz von Golgatha. Gott und Jesus Christus werden nur als *„Bilder“* verstanden, die dem Menschen in seinem Inneren, in seinem inneren Raum

der Stille, begegnen würden. Das Göttliche oder die spirituelle Energie sei im Menschen zentriert. Ein so zentrierter Mensch könne mit sich und der Welt ins Reine kommen. Nach der Bibel aber vollzieht sich Heilung in der Wiederherstellung der Beziehung zu Gott und den Mitmenschen.

G. fasst den Menschen und die menschliche Natur als göttlich auf. Der Mensch soll nicht auf den leibhaftigen Jesus und das prophezeite Himmelreich schauen. G. hält es mit dem Theologen und Arzt Angelus Silesius (1624-1677): „*Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für.*“ - Eine Spiritualität, deren grundsätzliche Methode die Innenschau darstellt, nennt man „*Esoterik*“. Das griechische Wort „*esoterós*“ steht für „*der Innere*“. Demnach ist G. Esoteriker - auch, wenn er selbst diese Bewertung strikt ablehnt. G.'s Lehre hat zudem einen buddhistischen Anstrich. Sie verspricht Menschen, durch Anstrengung und Askese zu Gott kommen zu können. Beispielgebend dafür ist G.'s Buch „*Spiritualität von unten*“. Im Buddhismus ist es von zentraler Bedeutung, sich von den Vorstellungen eines eingebildeten Ich und einer eingebildeten Welt zu lösen. Beide Vorstellungen sollen aufgelöst werden, um letztendlich das fernste Ziel zu erreichen, das „*Nirwana*“ („*Nichts*“).

Zum Reich Gottes schreibt G. in seiner Niederschrift „*Tiefenpsychologische Schriftauslegung*“: „*Gott in uns ist das gelobte Land, in dem wir ganz wir selbst sind, von niemandem beherrscht.*“ - Damit steht nicht mehr Jesus Christus im Mittelpunkt, sondern der sich selbst meisternde Mensch. Jesus Christus verliert seine Stellung als Heilsbringer und Erlöser.

Der Benediktinermönch Anselm Grün fordert mit seinen theologisch-psychologisch-religiösen Thesen Christen heraus. Und sie tun gut dran, seine Lehre kritisch zu beurteilen.

[Literatur: Die Theologie von Anselm Grün - zwischen Psychologie und Spiritualität, Eugen Schmid, Lichtzeichen Verlag GmbH, Bestell-Nr. 548145, 7,95 EUR]

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V.

Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM